

Hallo, wie geht's?

Mit viel Wissen, Technik und Leidenschaft gehen die Mitarbeiter*innen der TU Graz tagtäglich ihrer Profession nach. Doch wie geht es ihnen dabei? Die Mitarbeiter*innenbefragung 2020, die zum Jahresende durchgeführt wurde, liefert wertvolle Antworten.

Martina Weichsler, Lisa-Marie Epple,
Ines Hopfer-Pfister

Ihre Meinung zählt: Bereits zum sechsten Mal bat das Rektorat der TU Graz um Ihr Feedback zu Ihrer persönlichen Arbeitssituation und lud zur Mitarbeiter*innenbefragung 2020 ein. Vom 18. November bis 16. Dezember hatten Sie die Möglichkeit, anonym an der von der Personal-/Kompetenzentwicklung durchgeführten Befragung teilzunehmen und so die TU Graz aktiv mitzugestalten.

Be part of TU Graz

Aussagekräftige Ergebnisse leben von einer hohen Rücklaufquote – daher freut es umso mehr, dass 1.173 Personen, also rund 44 Prozent der kontaktierten TU Graz-Mitarbeiter*innen, ihre Meinung einbrachten. Diese hohe Beteiligung zeigt sich auch darin, dass wesentlich mehr Personen im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen individuelle Anmerkungen machten. Vielen Dank für Ihre so großartige Unterstützung. Ihre Antworten spiegeln ein aktuelles Stimmungsbild wider und veranschaulichen, was gut an der TU Graz läuft bzw. wo es Verbesserungspotenzial gibt.

Top-Ergebnis für Arbeitszufriedenheit

Rund 97 Prozent geben an, sehr gern, gern oder eher gern an der TU Graz zu arbeiten, davon kreuzten mehr als die Hälfte der Teilnehmenden erstmalig die Antwortmöglichkeit „Sehr gern“ an. Mehr als 1.000 dazu eingebrachte erläuternde Aussagen rücken insbesondere die Tätigkeit, das Betriebsklima und die Zusammenarbeit ins Zentrum dieser Zufriedenheit.



„Ich arbeite sehr gerne an der TU Graz, weil die Arbeit abwechslungsreich ist und die Menschen (das Team) untereinander einen wertschätzenden Umgang haben.“

Die Mitarbeitenden stellen der TU Graz als Arbeitgeberin ein sehr gutes Zeugnis aus und empfinden es als wichtig, dass sich die TU Graz gut entwickelt. Für rund 70 Prozent ist es von sehr großer Bedeutung, dass die TU Graz erfolgreich ist. Was könnte allerdings noch verbessert werden? Die Mitarbeitenden wünschen sich mehr Information zu TU Graz-spezifischen Belangen und bessere Zusammenarbeit zwischen Instituten und Serviceeinrichtungen. Wenngleich auch hierzu positive Entwicklungen im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen erkennbar sind.

Weiters sehr positiv beurteilt wird der Punkt „Familienfreundlichkeit“. Die TU Graz wird als sehr familienfreundliche Arbeitgeberin wahrgenommen. Die von der TU Graz implementierten Initiativen zur Förderung der Familienfreundlichkeit – wie etwa das Dual Career Service, die nanovercity oder die flexible Kinderbetreuung – scheinen Wirkung zu zeigen.

Führungsverhalten im stetigen Aufschwung

Ebenso setzt sich der positive Trend der letzten Jahre bezüglich des Führungsverhaltens der eigenen Führungskraft weiter fort, was auch eine Bestätigung für die TU Graz-weit angebotenen zielgruppenspezifischen Führungsinitiativen darstellt. So zeigen sich bereits drei Viertel der Antwortenden mit dem Führungsverhalten ihrer jeweiligen Führungskräfte sehr zufrieden oder zufrieden. Der Anteil derjenigen, die damit sogar sehr zufrieden sind, hat sich im Vergleich zur

Befragung im Jahr 2017 um immerhin mehr als vier Prozentpunkte gesteigert.

Nicht nur hinsichtlich dieser Gesamtbeurteilung des Führungsverhaltens, sondern auch bei 13 von 14 abgefragten Führungsaspekten zeigen sich Verbesserungen. In diesem Kontext besonders erwähnenswert ist der Aspekt des Mitarbeiter*innengesprächs. Reagierten vor etwa zehn Jahren auf die Aussage „Die Führungskraft führt mit mir in regelmäßigen Abständen Mitarbeiter*innengespräche (Zielvereinbarungsgespräche)“ nur rund 31 Prozent mit „Trifft völlig zu“, wählen nun über 61 Prozent diese Antwortoption.

Die eigene Tätigkeit

Über ein Drittel der Antwortenden ist mit der eigenen Tätigkeit sehr zufrieden, über 43 Prozent antworteten mit „zufrieden“.



„Meine Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll. Man wird immer mit neuen Herausforderungen konfrontiert und wächst mit der Aufgabe. (...)“

Für einen detaillierten Einblick wurden sechzehn spezifische tätigkeitsrelevante Aspekte auf ihre Wichtigkeit und ihren Erfüllungsgrad abgefragt. Die größten Lücken zwischen dem erwarteten Anspruch und der individuell erlebten Wirklichkeit liegen bei den Aufstiegsmöglichkeiten und der fairen Bezahlung vor – größte Deckung zeigt sich bei den Möglichkeiten, verantwortungsvolle Tätigkeiten auszuüben, dass die Arbeit in gewohnten und geordneten Bahnen verläuft und bei der selbstständigen Arbeitseinteilung.

Hohe Arbeitsbelastung

Lag bei der Befragung im Jahr 2017 ein minimaler Rückgang der Arbeitsbelastung vor, hat sich diese nun wieder etwas verschlechtert und macht eine auffällig hohe Belastungssituation sichtbar. Mit über 72 Prozent der Antwortenden, die im Rahmen der sechsstufigen Skala angeben, sehr hoch bzw. hoch belastet zu sein, ist die Arbeitsbelastung beim globalfinanzierten wissenschaftlichen Personal am höchsten.

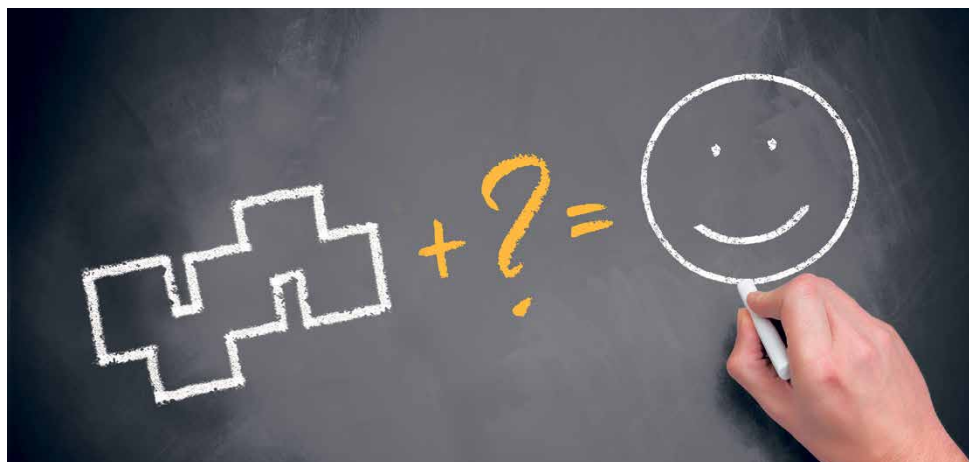
„Arbeitszeitregelung ist top und entspricht dem wissenschaftlichen Umfeld, aber sehr oft ist mehr Arbeit als Zeit da.“



Hohe Belastungen gehen oft mit Überforderung – einerseits bezüglich der Arbeitsmenge und andererseits hinsichtlich inhaltlicher Anforderungen – einher. Wie bereits in vorangegangenen Befragungen ist die Überforderung an der TU Graz deutlich häufiger auf die Menge der Arbeit als auf die inhaltlichen Anforderungen zurückzuführen. Rund 29 Prozent der Mitarbeiter*innen, die angeben, überfordert zu sein, führen dies auf ihr Arbeitspensum zurück. Auch hierbei liegt der höchste Anteil an arbeitsmenngemäßer Überforderung mit über 38 Prozent beim globalfinanzierten wissenschaftlichen Personal, wobei dieser Anteil im Vergleich zur vorangegangenen Befragung um rund neun Prozentpunkte gesunken ist. Sollten Sie sich aber in belastenden Arbeits- und Lebenssituationen begleitende professionelle Unterstützung wünschen, kann ein externes Coaching unterstützend sein (siehe ► TU4U unter Coaching).

2020: Ein herausforderndes Jahr

Aus gegebenem Anlass wurde die Mitarbeiter*innenbefragung erstmalig um einen Abschnitt erweitert und die persönliche Arbeitssituation im Rahmen der COVID-19-Maßnahmen abgefragt. Denn das vergangene Jahr hat viele an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht, Altbewährtes musste neu gedacht oder gar aufgegeben werden. Virtuelle Wege mussten besritten und neue methodische Skills erlernt werden.



© fotogestoeber – Fotolia.com; TU Graz sowie picfinder – Adobe Stock (4)

Dies zeigt sich auch an den Befragungsergebnissen. So reagieren nahezu drei Viertel der Antwortenden auf die Aussage „Aufgrund der COVID-19-Situation nutze ich verstärkt digitale Kommunikationsformen für die Zusammenarbeit mit meinen Kolleg*innen“ mit der Antwortoption „Trifft völlig zu“. Die bestehenden COVID-19-Vorsichts- und Sicherheitsmaßnahmen haben eindeutig Einfluss auf die Arbeitsleistung, wobei das wissenschaftliche Personal den Einfluss höher beurteilt als das administrative Personal.

Ein Großteil der Antwortenden nimmt die TU Graz als krisensichere Arbeitgeberin wahr und fühlt sich ausreichend über die jeweils gültigen COVID-19-Maßnahmen informiert. Eine Bestätigung für die TU Graz-Krisenkommunikation, die z. B. mit dem Mailpostfach (► aktuell-und-offiziell @tugraz.at) oder den FAQs im TU4U neue Informations- bzw. Kommunikationsinitiativen setzte.

Arbeiten im Homeoffice

Im Rahmen der Befragung konnten zur COVID-19-bedingten Ausnahmesituation auch individuelle Aussagen über die damit einhergehenden beruflichen Chancen bzw. Schwierigkeiten eingebracht werden: Sowohl Mitarbeiter*innen aus den Fakultäten als auch aus den Servicebereichen nehmen Homeoffice und die damit verbundene Arbeitszeitflexibilisierung als berufliche Chance wahr.

„(...) Ich schätze diese Flexibilität, von zu Hause aus arbeiten zu können, sehr. Die Möglichkeit, Homeoffice zu nutzen (zumindest tageweise), sollte auch in Zukunft – nach COVID-19 – bestehen bleiben! (...)“



Dennoch führten die Antwortenden berufliche Schwierigkeiten an – inadäquate Büroeinrichtung und IT-Ausstattung im Homeoffice sowie die schwierige Abgrenzung von Beruflichem und Privatem.

Was Ihr Feedback bewegen wird

Dank Ihrer Antworten entwickelt sich die TU Graz stetig weiter. So wurden die Ergebnisse aller bisherigen Mitarbeiter*innenbefragungen aufgegriffen und wenn möglich in Ihrem Sinne umgesetzt. Jüngste Beispiele dafür sind die Adaptierung des wissenschaftlichen Personalmodells in Richtung zusätzlicher Laufbahnoptionen sowie der Ausbau der Mentoring- und Coaching-Programme. Daneben wurden Aktivitäten zur Serviceorientierung sowie zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben weiter intensiviert und Formate der internen Kommunikation entwickelt. Auch Ihre diesmaligen Rückmeldungen lassen vielfältige Handlungsfelder erkennen, an die nun angeknüpft werden kann und die zur Weiterentwicklung der TU Graz beitragen werden.

Blieben Sie interessiert am Erfolg der TU Graz und gestalten Sie diesen weiterhin mit – wir danken Ihnen für Ihre Partizipation und halten Sie am Laufenden. Die gesamten Ergebnisse der Befragung finden Sie im ► TU4U. ■